

Meisterschüler mit Spaß am Dialog

KIEL. Die Förde Sparkasse sitzt nicht nur mit im Boot, wenn es um den Basis-Wettbewerb „Jugend musiziert“ geht, sie fördert und beheimatet auch seit Jahren die „Meisterklasse“, wenn die Musikfreunde Kiel das Podium den jungen Hochbegabungen einräumen. Im gut besuchten Foyer-Saal ließen am Freitagabend Dorothea Stepp und Asen Tanchev aufhorchen. Talente, die beim Deutschen Musikwettbewerb Erfolge feierten.

Die fröhliche und unverkrampfte Geigerin, 1996 in Stuttgart geboren, prunkt mit einem auffällig schönen, im Leisen süßen, aber nie süßlichen Violin-Ton, fast überall mühelos brillanter Technik und viel Gefühl für eine warm gerundete, saubere Intonation. Dass sie in Berlin bei Antje Weithaas in einer der besten deutschen Hochschulklassen betreut wird und ihr durch die Stiftung Musikleben in Hamburg ein wertvolles venezianisches Instrument aus dem 18. Jahrhundert zur Verfügung steht, glaubt man sofort.

Der bulgarische Pianist und Hannoveraner Markus-Becker-Student Tanchev ist ihr ein genießerisch hellhöriger Kammermusikpartner. Beide entdecken in César Francks berühmter *Sonate* erstaunlich viele selten gehörte Schattierungen, mal den späten Dvorák, mal schon Debussy vorausahnend. Auch Ravel viel gezeigte (und vergeigte) Rhapsodie *Tzigane* hat trotz kleiner Kinken stolzen Charakter. Wie in den Zugaben (Ravels *Blues* aus der *Sonate* und Faurés *Après un reve*) hört man überall den Spaß am gegenseitig herausfordernden Dialog heraus.

Im ersten Teil, bei Mozart in *e-Moll* und in Franz Schuberts heikel virtuoser *C-Dur-Fantasie*, gibt es unbestimmte Leerstellen, ein unentschlossenes In-sich-Kreiseln, geht gerade im mutig leisen Flüstern manchmal der Puls verloren. Aber auch hier überwiegen jugendliche Frische und der individuelle Ausdruckswille. Viel Beifall und Bravi sind der Lohn eines Konzertabends auf hohem Niveau. cst